

Pulsnitzer Wochenblatt

Herausgeber 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Verdrucker-Einrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M. 2.50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) M. — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. — 15. Amtliche Zeile M. — 60 und M. — 45; Reklame M. — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ostprovinzen des Preussischen Reichs: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhörn, Bretnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 141

Dienstag, den 25. November 1924

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die unter dem Viehbestande des Landwirts und Viehhändlers Richard Menzel, Schießstraße 218, ausgebrochene

Maul- und Klauenseuche

ist erloschen; die mit Bekanntmachung vom 29/10. 24. Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 130 angeordneten Schutzmaßnahmen werden hierdurch mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Pulsnitz, am 24. November 1924.

Der Stadtrat.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

Durch eine schleunige Vorlage an den Landtag hat das sächsische Gesamtministerium endlich einen gewissen Steuerabbau in Sachsen eingeleitet, durch den insbesondere die Arbeitgeberabgabe auf die Hälfte ermäßigt wird.

Die erhöhten Beamtengehälter sollen für die Besoldungsgruppen 1-6 schon vom 16. November an gezahlt werden. Bei der Reichsbahn und der Reichspost treten dieselben Erhöhungen ein. Der ehem. Kriegsminister und spätere Heerführer im Weltkrieg, Generaloberst Jofas von Heeringen, jetzt Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Kriegshäuser“, begehrt mit seiner Gemahlin Auguste, geb. Dewall, am 12. Dezember d. J. das Fest der goldenen Hochzeit.

Die Versteigerung der deutschen Besitzungen und Plantagen in Kamerun hat gestern begonnen. Die Motive-Plantage brachte 450 000 Goldmark, einschließlich Gebäude und 7,5 km Eisenbahnanlage.

In dem Falle Nathusius, der nach wie vor die in- und ausländische Öffentlichkeit beschäftigt, sind alle noch zu Gebote stehenden Rechtsmittel zugunsten des verurteilten Generals in Anwendung gebracht worden.

Aus der Verhandlung gegen General Nathusius ergab sich als interessantes Moment die von dem Vorstehenden Oberst Verstraeten ganz nebenbei erwähnte Tatsache, daß das Kaisergericht bereits 28 Gerichtsverhandlungen gegen angeklagte deutsche Offiziere in contumaciam durchgeführt hat und daß noch einige 40 Fälle abzuurteilen wären.

General Degoutte, der berühmte Sklavenhändler von Rhein und Ruhr, ist endgültig aus Deutschland abgereist und hat seine Tätigkeit wieder nach Frankreich verlegt.

In der Berliner Industrie sind für Sonnabend, den 30. November weitere 1850 Kündigungen von Arbeitern und Beamten ausgesprochen worden. Der Geldmangel der großen Werke ist immer noch so groß, daß am Sonnabend in der Berliner Maschinenindustrie selbst den Arbeitern teilweise nur bis 1/2 der Bezüge ausgezahlt werden konnten.

Die französische Anleihe ist in New York weit überzeichnet worden. Die Listen waren nur von 10-11 Uhr vormittags ausgelegt. Später wurden Aufschlagspremiën gezahlt.

Die französische Regierung ist von Kammer und Senat ermächtigt worden, das Darlehen Morgans in eine 25jährige Anleihe umzuwandeln.

Der englische Bevollmächtigte in Kairo hat erneut die Forderung nach Verhängung des Belagerungszustandes gestellt. Das ägyptische Ministerium hat sich unterworfen. In Kairo wurde Freitag früh 10 Uhr der Belagerungszustand verkündet. Die englische Flottenflotte ist vor Alexandria eingetroffen. Nach Meldungen aus Kairo sind über ganz Ägypten die Belagerungsbefestigungen verhängt worden.

Nach einer Blättermeldung sind von einer von Südafrika nach London bestimmten Goldsendung Barren im Werte von zehn Millionen Pfund gestohlen und durch Diebstahl erbeutet worden. „New York Times“ melden, daß Vorbereitungen für die Verschickung von Goldbarren im Werte von zwei Millionen Dollar getroffen werden.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Der letzte Sonntag im Kirchenjahr) ist dem Gedächtnis der Toten geweiht. Still und ruhig ist er vorübergegangen. Schon die trübe Witterung, die den ganzen Tag herrschte, ließ keine frohe Stimmung auskommen. Mit Ernst wurde der lieben Heimgegangenen gedacht in der Predigt im Vormittagsgottesdienst, der sehr gut besucht war. Dann legte schon in den Vormittagsstunden eine Wanderung nach dem Friedhofe ein, die sich in den Nachmittagsstunden noch mehr steigerte. Liebende Hände schmückten die Gräber mit Blumen und Kränzen, und in stiller Verweilen an den Ruhestätten gedachte man der Zeiten, da die Schlummernden noch unter uns weilten und wir mit ihnen Freud und Leid teilten. Am Nachmittag war eine ebenfalls gute Vorführung für Kinder. Wenn die Volksspiele vor Weihnachten mit einem Krippen- oder Weihnachtsspiel wiederklängen, fanden sie wahrhaftig viele Freunde.

Pulsnitz. (Künstlerische Volksspiele.)

Es war recht gut, daß der Leiter der künstlerischen Volksspiele Schlessen, Herr Paschke, die Hörer mit einigen Erklärungen so auf die Hans Sachs-Spiele vorbereitete, daß sie sich ohne Verwunderung über den besonderen Stil dem Genusse der Vorführung rühmlich hingeben konnten. Die Spiele waren kaum Schale, sie gingen auf den Kern der dramatischen Darstellung, auf das Wort und die Geste. Die künstlerischen Spieler handhabten beides gut, einige außerordentlich gut; keine Zeile, kein Wort ging dem Hörer verloren, so vorzüglich waren Sprache und Bewegung. In Bildern von ergötzlicher Deutlichkeit und Komik wurde Hans Sachs den Pulsnitzern vermittelt. Selten ist wohl bei einer Darstellung so herzlich gelacht worden, wie bei dieser. Bieder, zwischen den Stücken gesungen, waren nicht gut gewählt, sie entsprachen nicht dem Stil der Aufführungen; aber Vortrag und Lautenbegleitung waren fein und zart.

Pulsnitz. (Wohltätigkeits-Aufführung.)

Der Stern von Bethlehem schickte schon jetzt seine Strahlen voraus und in Monatsfrist wird er leuchten in Palaß und einsamer Hütte; aber auch schon jetzt klang sich zu regen warmherzige Nächstenliebe, die da will zu dem Feste des Friedens und der Liebe auch denen eine Freude bereiten, wo Not und Sorge den Gabentisch nicht allzureichlich bedien läßt. So hatte denn der Reichsbund der Kriegsschädigten am Sonntag im Schützenhaus den Tempel Iphigenias aufgeführt, um mit einer Wohltätigkeits-Aufführung aufzuwarten und ein Volksstück des großen sächsischen Dichters Peter Mosseger „Am Tage des Gerichts“ darzubieten. Daß die Veranstellungen des Reichsbundes der Kriegsschädigten sich großer Beliebtheit erfreuen, zeigte der volle Saal und es war eine Freude mit welcher Opferwilligkeit und Hingabe die Akteure, Herren und Damen, sich ihrer Aufgabe entledigten. Ein von einer Dame warmempfunden und gesprochener Prolog führte die Anwesenden in das Milieu des Abends. Das Stück führte ins sächsische Hochgebirge und zeigte die Eigenart, die Herdheit und Deutlichkeit seiner Bewohner. Durch Not ist der Anton Straßl zum Wildbied geworden; aus dem Gefängnis entlassen, ist er von allen verfehmt, findet keine Arbeit, niemand gibt ihm solche und Hunger und Not seiner Familie drückt ihm wieder die Wildbiedersplinte in die Hand. Beim Jagdremonire liegen sich Wildbied und Oberförster mit angelegten Gewehren gegenüber und die Kugel des Wilderers frackte seinen Gegner tot nieder. In der Gerichtsverhandlung leugnet er hartnäckig, allein, als die Oberförsterwitwe, die als Zeugin geladen, sich so warmherzig seiner Familie anahmt, schmilzt das Eis und er bekennt seine Tat, aber er klagt die menschliche Geseßschaft an, die ihn verstoßen und ihn und seine Familie in Hunger und Not und ihn nun in den Tod getrieben habe. Die ganze Handlung wurde recht lebendig vor Augen geführt, sowohl was Szenarie anlangt, wie das Spiel selbst, was an die Akteure die höchsten Anforderungen stellt. Insbesondere ist hervorzuheben der Straßl Toni, sein Weib, wie die Oberförsterin, aber auch alle anderen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe, sowohl im Zusammenspiel wie Mimik auf das Beste, sodaß man mit dem verdienten Beifall nicht geizte. Die Spielzeitung lag in den bewährten Händen des Herrn Sterned. Somit kann der unternehmende Verein auf einen gelungenen Abend zurückblicken, insbesondere auch was die pekuniäre Seite anlangt. Der Reinertrag ergibt ungefähr 200 Mark und wird man am Weihnachtsfeste manchen eine besondere Freude machen können. Somit hat der Zweck des Wohltätigkeitsabends in schöner Weise seine Erfüllung gefunden. An.

trag ergibt ungefähr 200 Mark und wird man am Weihnachtsfeste manchen eine besondere Freude machen können. Somit hat der Zweck des Wohltätigkeitsabends in schöner Weise seine Erfüllung gefunden. An.

Pulsnitz. (Schwanenkampfspiel.) Auf die heute Dienstag Abend 8 Uhr stattfindende Aufführung des famosen Schwanens „Die schwebende Jungfrau“ weisen wir hierdurch nochmals empfehlend hin. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Rollen durch erste Berufsschauspieler besetzt sind, welche durch ihr Können in der Lage sind, selbst den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen. Es sollte daher niemand veräumen, diesem genussreichen Abend beizuwohnen.

Pulsnitz. (Gestohlen) wurde am 22. d. M. gegen 1/8 Uhr nachmittags vom Laden des hiesigen Kürschnermeisters Curt Martin weg ein Fahrrad, Marke „Hänel“, Nr. 141 588, englischer Bentler mit schwarzen Zellgriffen, Glöde mit Kleeblatt und der Aufschrift „Max Hilde, Oberlichtenau“, schwarzer Rahmenbau, rot- und gelbbabgelekt, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, rote Gummibereifung, Torpedo-Freilauf und Torpedo-Laternen mit grün- und rotfarbigem Seitenglas. Der unbefannte Dieb, welcher mit dem Rade die Schloßstraße und später den Weg von der Großhörnstraße ab nach Bretnig zu gefahren ist, ist etwa 25 Jahre alt, 1,65 bis 1,68 m groß, schlank und mit dunklem Jodettanzug bekleidet gewesen. Personen, welche hierzu sachdienliche Angaben machen können, wollen dies dem nächsten Gendarmereiposten oder Polizeiwache melden. Im Uebrigen aber werden alle Radfahrer ersucht, ihre Räder nicht ohne Aufsicht auf der Straße stehen zu lassen, weil jetzt auf diese Weise sehr viele Räder gestohlen werden.

(Die Einföhrung der neuen Reichsmark in den Verkehr) ist für Sparrer und Sparlassen ein bedeutendes Ereignis. Nunmehr hat Deutschland nach mehr als zehnjähriger Unterbrechung wieder eine stabile, endgültige Wöahrung, die auf der international anerkannten Goldbasis aufgebaut ist. Das neue Bankgesetz und die Säkung der Reichsbank enthalten die notwendigen Sicherungen zum Schutze der Wöahrung; diese Garantien sind gegenüber der Vorkriegszeit erheblich verschärft. Auch das Ausland beweist durch seine Geneigtheit zur Kreditübergabe, daß es zur neuen Reichsmarkwöahrung Vertrauen hat. Nach den traurigen Erfahrungen der letzten Jahre wissen wir die Stabilität des Geldes in seiner ganzen Bedeutung zu schätzen, denn wenn Geld nicht seinen Wert behält, bleibt für die breiten Volkskreise jegliche Arbeit erfolglos; die Geldentwertung bringt die Arbeit um ihren Verdienst. Erst wenn der Wertmaßstab und die Rechnungseinheit unverändert bleiben, kann die Wirtschaft wieder gefunden und auch der einzelne wieder vorwärts kommen. Die neue Reichsmark muß daher der stärkste Anreiz zum Sparen sein. Wenn In- und Ausland ihr das größte Vertrauen entgegenbringen, dann darf auch der einzelne nicht länger zögern, mit den längst überholten Anschöuungen der Inflationszeit zu brechen und wieder zur soliden Denkweise der Friedenszeit zurückzukehren. Damals war und heute ist endlich wieder Sparsamkeit der einzige Weg zum Wohlstand. Je eher einer mit dem Sparen im Reichsmark anfängt, um so schneller erreicht er dies Ziel.